

FLU: Neustart des Keuchel-Verfahrens unfair gegenüber allen Bewerbern

Unna. Den Neustart der Bewerbungsverfahren für Unnas vakante Beigeordnetenstellen tragen nicht alle Fraktionen mit. Die Freie Liste meldet Bedenken an, die sie rechtlich und politisch begründet.

Nach dem Rückzieher der grünen Bewerberin Claudia Keuchel sollen die Bewerbungsverfahren für die beiden unbesetzten Beigeordnetenstellen im Rathaus völlig neu gestartet werden. Doch während Befürworter diesen Schritt aus rechtlichen und politischen Gründen für geboten halten, hält die Freie Liste Unna dagegen.

Die Stadt solle die bereits laufenden Verfahren fortsetzen und die geeigneten Spitzenkräfte für das Unnaer Rathaus im Kreis der vorhandenen Bewerber suchen, fordert FLU-Fraktionschef Klaus Göldner in einer Stellungnahme.

„Frau Keuchel hat ihre Bewerbung nunmehr zurückgezogen und ist damit aus dem Rennen. Über die wahren Gründe dafür darf munter spekuliert werden. Wenn jetzt aber das angelaufene Verfahren für die in keiner Weise kompromittierten über 20 anderen Mitbewerberinnen und Mitbewerber ebenfalls beendet werden soll, ist das sachlich unbegründet und rechtlich sicher angreifbar“, meint Göldner.

„Ausgiebig zelebrierte Betroffenheitsrituale“

Der FLU-Rats Herr spricht von einer politischen Inszenierung. Offensichtlich sei im Hintergrund schon eine Ratsmehrheit für die Wiederholung der Stellenaus-

schreibung geschmiedet worden. „Das grüne Versäumnis, einen aussichtsreicheren Ersatzkandidaten ins Rennen zu schicken, soll damit nachträglich geheilt werden“, schreibt Göldner. Und er merkt an: „Grün-schwarz praktiziert damit genau das, was man der SPD früher immer vorgeworfen hat.“

Im Hauptausschuss wurde das Thema am vergangenen Mittwoch sowohl im öffentlichen als auch später im nicht-öffentlichen Teil der Sitzung behandelt. „Bei aller verständlichen Aufregung über Indiskretionen im Zusammenhang mit der anstehenden Beigeordnetenwahl und den dazu ausgiebig zelebrierten Betroffenheitsritualen der grün-schwarzen Zweckgemeinschaft, bleibt die wichtigste Frage meist im Hintergrund“, merkt Göldner dazu an: „Ist jemand für das angestrebte Amt im Vergleich zu den Mitbewerbern ausreichend qualifiziert?“

Insofern halte er Zweifel an der Eignung Claudia Keuchels für einen Wechsel vom Rat in den Verwaltungsvorstand für zulässig. „Natürlich sagt die Beantwortung der Frage nichts über Wert oder Unwert eines Menschen aus“, betont Göldner, „sicher aber über die Liga, in der er im Berufsleben spielt.“

So würde sich in einem Krankenhaus auch die allerbeste Pflegekraft nicht auf eine Chefarztstelle bewerben. Im Hinblick auf die zurzeit verabredeten Mehrheiten im Rat glaubte man jedoch, derartigen Tatsachen kein Gewicht beimessen zu müssen.“ *ska.*



Claudia Keuchel zieht ihre Bewerbung für eine hauptamtliche Stelle im Rathaus von Unna zurück und bleibt stattdessen Fraktionsvorsitzende der Bündnisgrünen. FOTO NEUMANN (A)